

In methodischer Hinsicht ist das Zusammenspiel zweier Medien hervorzuheben, die in den Geschichtswissenschaften allzu selten gemeinsam verwendet werden. Der Unmittelbarkeit der aufgenommenen Gespräche, oder auch der Verwendung zusätzlicher visueller Medien wie archivalischer Filmausschnitte, steht die Sachlichkeit der Texte entgegen. Dabei sind die Texte erweiterte Versionen der Gespräche, meistens mit Fakten und Einzelheiten unterfüttert und mit Fußnoten versehen, häufig mit zusätzlichem Bildmaterial. Die Bände ergeben deutlich über 1000 Seiten unterhaltsame Lektüre, mit etwa 15 Stunden Filmmaterial, und es empfiehlt sich, beide miteinander zu lesen bzw. zu schauen.

Insgesamt ergibt das multimediale Werk eine spannende und wertvolle Quelle, die sowohl für Fachleute als auch, und vor allem, für ein breiteres Publikum interessant sein wird. Leider ist nur eine tschechische Sprachversion vorhanden, was den Kreis der Rezipient/inn/en einengt. Die mit Blick auf einen möglichst breiten Leserkreis getroffene Entscheidung, keine umstrittenen oder politisch missliebigen Personen einzubeziehen, ist für Wissenschaftshistoriker/innen schade, kann aber nicht wirklich moniert werden. Auch fällt ein gewisses Übergewicht der Lebenswissenschaften ins Auge, was sich mit den Arbeitsschwerpunkten der Hrsg. erklärt. Insgesamt sollten aber alle Historiker/innen, die sich für Tschechien und die intellektuelle Kultur Ostmitteleuropas interessieren, unbedingt ein Auge auf diese Edition werfen, sei es auf die DVDs oder auf die gedruckten Bände.

Moskva

Jan Surman

**Stephan Lehnstaedt: Imperiale Polenpolitik in den Weltkriegen.** Eine vergleichende Studie zu den Mittelmächten und zu NS-Deutschland. (Einzerveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Warschau, Bd. 36.) fibre. Osnabrück 2017. 527 S., Ill. ISBN 978-3-944870-57-1. (€ 48,-)

Vor allem im Zusammenhang mit Jahrestagen werden immer wieder einmal Fragen nach einem Vergleich der beiden Weltkriege gestellt, insbesondere was den Krieg im Osten betrifft. Aber erst die in den letzten Dezennien opportune transnationale Perspektive und das Erinnerungsparadigma haben solche Fragestellungen geschärft und zu belastbaren Analysen geführt, die über das Wesen des „anderen Krieges“ Aufschluss geben. Das vorliegende Buch wendet sich diesem Problemkreis nun mit Polen als einem herausragenden Beispiel zu.

In seiner umfangreichen Einführung (S. 9-41) beschreibt Stephan Lehnstaedt den Gegenstand seiner Arbeit als eine Untersuchung, die „nach gleichen und unterschiedlichen Prinzipien [...] in drei Generalgouvernements [Lublin und Warschau im Ersten und Polen im Zweiten Weltkrieg – R. S.], die sich aus imperialen Vorstellungen entwickelten“, frage. „Der Schwerpunkt liegt auf den Strategien der zwei konkurrierenden und zugleich verbündeten Kaiserreiche im Ersten Weltkrieg. [...] Der Vergleich mit dem Generalgouvernement Warschau und der nationalsozialistischen Okkupation verspricht allerdings zusätzliches Erkenntnispotential für alle drei Reiche“ (S. 17 f.). Die hier angedeutete Schwerpunktsetzung findet im Aufbau der Monografie eine konsequente Umsetzung.

Das Buch ist im Wesentlichen chronologisch gegliedert und arbeitet das Ereignis „Besatzungspolitik“ in vier Kapiteln ab, die sich vergleichbaren Schwerpunkten zuwenden. Dabei fällt eine Disproportion zugunsten des Ersten Weltkriegs ins Auge: Drei Kapitel behandeln nach einer kurzen historischen Einführung über Polen in der Teilungszeit den Zeitraum 1914-1918 (S. 68-353). Unter der Überschrift „Voraussetzungen der Fremdherrschaft“ widmet sich der Autor Inhalten und Strukturen einer „Polenpolitik“ zwischen „Berlin, Wien, Warschau und Lublin“. In einem weiteren Unterkapitel beleuchtet er die Vorstellungen der Besatzungsmächte über Polen und Juden (diese wie auch andere, weitergehende Untergliederungen werden im Inhaltsverzeichnis nicht angezeigt). Kap. 2 widmet sich „Politischen Strategien“ und untersucht die Dynamik der Besatzung in ihrer Zielstellung und politischen Handlung bei der Durchsetzung von Herrschaft. Kap. 3 behandelt

schließlich die konkreten Infrastrukturmaßnahmen und ihre „Folgen für Besatzer und Besetzte“.

Kap. 4 ist unter der Überschrift „Kontinuitäten und Brüche der Machtentfaltung vom Ersten zum Zweiten Weltkrieg“ (S. 355-453) das eigentliche Vergleichskapitel, umfasst aber im Wesentlichen nur den Zeitraum 1939-1945. Zu Beginn stellt L. fest, dass „[u]ngeachtet der nicht erfolgten Bezugnahme auf den Ersten Weltkrieg [...] 1939 gewisse Überlegungen, was konkret mit einem besetzten Polen geschehen sollte“, existierten (S. 370) und für „1939 [...] deshalb genau wie für 1914 [gelte]: es existierten schlicht keine genaueren, von militärischen oder zivilen Fachleuten ausgearbeiteten Pläne für eine ‚Nutzbarmachung‘ des besetzten Polen“ (S. 373). Das vierte Kapitel als Vergleichskapitel zu gestalten, ist nicht uninteressant, aber inkonsequent. Es kann die Disproportionen in der Abhandlung (1914-1918 300 Seiten – 1939-1945 plus Vergleich 100 Seiten) nicht rechtfertigen, zumal der Vergleich recht formal verläuft, indem angelehnt an die Schwerpunkte der ersten drei Kapitel die nationalsozialistische Besatzungspolitik geschildert wird, um sie dann in wenigen Seiten dem Verfahren von 1914 bis 1918 gegenüberzustellen. Ein solches Vorgehen ist auch nicht durch den besseren Forschungsstand für den Zweiten Weltkrieg gerechtfertigt. Dieses summarische Vorgehen ist sicherlich die gebräuchlichste Form des historischen Vergleichs. Wesentlich aussagekräftiger, aber auch anspruchsvoller, wäre es gewesen, wenn der Autor die einzelnen von ihm gewählten Problemfelder als Ausgangspunkt des direkten Vergleichs genommen und ihn entlang dieser Spezifika, durchaus chronologisch, entwickelt hätte. Es wäre dadurch möglich gewesen, tiefer in die Fragestellungen einzusteigen, die Erkenntnisse mit größerer Bewegungsfreiheit zu abstrahieren und damit dem formulierten Ziel, „eine Steigerung der Komplexität“ zu erreichen, „die letztendlich weitergehende Schlussfolgerungen erlaubt“ (S. 31), näherzukommen. Wenn der Autor auf Grundlage des Vergleichs eine spezifisch deutsche Kriegsführung konstatiert, so provoziert dies neue Vergleichsebenen mit der Kriegsführung anderer Länder und somit eine weltkriegsgeschichtliche Perspektive. Die unter „Über deutsche und nationalsozialistische Sonderwege. Ein Fazit“ angebotenen wenigen Exkurse reichen nicht aus und sind lediglich Hinweise.

Obwohl der Autor in der Einleitung verschiedene Imperialismuskonzepte beschreibt (S. 32-38), bleiben der Buchtitel und damit auch die Zielstellung kryptisch: „Die Studie wird also Bedingungen und Effekte imperialer Politik in Polen [...] zum Gegenstand haben“ (S. 29). Imperialismus schließt zwar den Krieg ein, entwickelt aber ein weitaus größeres Spektrum und ließe sich folgerichtig nur in einem Gesamtkonzept politischer Strategien in weitergefassten territorialen und zeitlichen Dimensionen darstellen. Es geht im vorliegenden Buch schlichtweg um Krieg und Besatzungspolitik. Hier hat es seinen Platz und füllt ihn auch ansprechend aus.

Im Text bietet das Buch eine Reihe von Tabellen. Im Anhang befinden sich zwei Karten und ein Originaldokument: „Die Sicherheitslage im Gouvernement Lukow April-September 1918. Auszüge aus dem Kriegstagebuch des Militärgouverneurs“. Das Werk verfügt über ein Personen- und Ortsregister.

Rostock – Toruń

Ralph Schattkowsky

**Pawel Zimniak: Großer Krieg kleiner Leute.** Perspektivierungen des Ersten Weltkriegs in der polnischen Literatur 1914-1920. (Formen der Erinnerung, Bd. 62.) V&R unipress. Göttingen 2016. 222 S. ISBN 978-3-8471-0558-9. (€ 40,-.)

Die polnische Literatur des 19. Jh. trug wesentlich dazu bei, dass sich in Polen ein kulturelles und historisches Gedächtnis herausbildete. Literarische historische Erzählungen beförderten eine kollektive, die Teilungsgrenzen übergreifende Identität und ein mit Patriotismus verbundenes politisches Ethos. Polnische Erzähler, die während des Ersten Weltkriegs über die Kriegserfahrungen schrieben, griffen die tradierten Sinnstiftungen und Identifikationsmuster auf und verwoben diese in die Lebensgeschichten ihrer Figuren. Die-